



Corona-Update: Nr. 1

Warum uns Masken schützen

Der Mund-Nasen-Schutz ist ein Pandemie-Bremser. Unverwundbar macht er uns aber nicht.

Ziel des Maskentragens ist es, die Verbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 zu verringern. Zu Beginn der Pandemie – auch während der ersten Maskenpflicht im Frühjahr 2020 – hat es kaum Beweise dafür gegeben, dass Masken Ansteckungen verhindern. Das ist inzwischen anders. Zahlreiche internationale **Studien bestätigen nun die Schutzwirkung der Maske** sowohl für Menschen, die sie tragen, als auch für andere. Das zeigt auch eine aktuelle Analyse von über 170 Studien in der britischen Medizin-Zeitschrift „The Lancet“: Die Maske vermindert das Risiko, dass eine infizierte Person (auch ohne Covid-19-Symptome) das Virus auf andere überträgt. Außerdem schützt sie bis zu einem gewissen Grad auch den Träger selbst.

Keine Wunderwaffe

Masken sind also **Pandemie-Bremser**. Eine Wunderwaffe gegen Covid-19, die uns unverwundbar macht, sind sie nicht. Denn sie können die für die Übertragung des Coronavirus verantwortlichen Aerosole (siehe Grafik auf der nächsten Seite) nicht gänzlich unterbinden. Unvollkommener Schutz bedeutet aber nicht völlige Nutzlosigkeit: Menschen, die einen Mund-



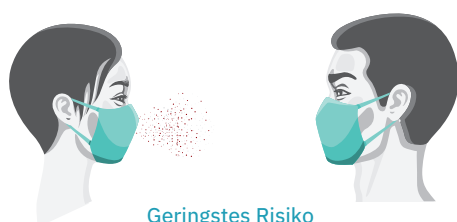
Nasen-Schutz tragen, infizieren sich nicht so schnell wie jene, die keinen tragen. Auch die teilweise Filterung von Aerosolen und Tröpfchen trägt zum Schutz vor einer möglicherweise lebensbedrohlichen Krankheit bei. In Verbindung mit anderen Regeln (Abstand halten, Hände waschen, Niesen in die Armbeuge ...) helfen Masken also mit, die Ausbreitung von SARS-CoV-2 zu bremsen.





Schwebende Viren

Aerosole sind in Innenräumen gefährlicher als draußen. Sie fallen nicht wie größere Tröpfchen zu Boden, sondern **schweben in der Luft**. Je mehr gesprochen wird, desto mehr Aerosole entstehen. In geschlossenen Räumen bleiben sie auch länger in der Luft. Deshalb sollten wir in Innenräumen nur wenig Zeit in engem Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen verbringen. Denn wenn eine infizierte Person im Raum ist, besteht das Risiko, dass wir Aerosole einatmen, die das Virus transportieren. Abstand halten, öfter lüften und Masken tragen hilft also auch drinnen gegen die Verbreitung des Coronavirus.



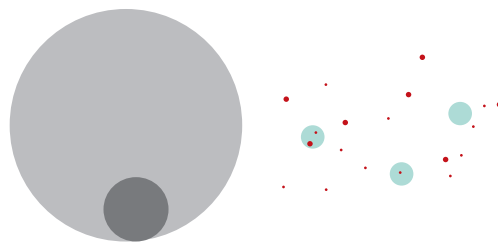
Tröpfchen mit Viren darin fliegen beim Husten bis zu 3 Meter weit. Am besten werden sie von einer Maske gebremst. Abstand halten bleibt trotzdem wichtig.



Schutz vor schwebenden Tröpfchen:

http://players.brightcove.net/18140073001/NykzeyfYg_default/index.html?videoId=6174328453001

Aerosole: kleinste Tröpfchen, die wir beim Niesen, Husten, Atmen, Singen und Sprechen erzeugen.



Menschliche Haare haben einen Durchmesser von 15 bis 180 Mikrometer (links). SARS-CoV-2-Viren (rote Punkte) sitzen in Mini-Tröpfchen oder Aerosolen, die höchstens 5 Mikrometer groß sind.

FAQs zum Schulalltag

> Warum muss ich in der Schule Maske tragen?

Im Moment – und dieser gilt jetzt einmal bis zu den Weihnachtsferien – müssen in der Schule immer Masken getragen werden, auch während des Unterrichts. Die Infektionszahlen in Österreich sind derzeit nicht so, dass wir uns alle wieder ohne Schutz bewegen können. Was ist besser: weiterhin zu Hause bleiben müssen – oder wieder die Schule besuchen, Freundinnen und Freunde treffen, aber eben mit Mund-Nasenschutz? Alle Personen, die sich im Schulgebäude aufhalten, sind verpflichtet, eine Maske zu tragen, auch die Lehrer und der Schulwart. Sie muss den Mund und die Nase nicht nur abdecken, sondern außerdem eng anliegen. Nur so bildet sie eine Barriere, die das Verspritzen von Tröpfchen beim Sprechen, Husten und Niesen verhindert. Gesichtsvisiere („Face Shields“) tun das nicht, deshalb sind sie nicht mehr erlaubt. Jetzt gilt: Schule besuchen, Freunde sehen, gesund bleiben. Und dabei hilft die Maske.



NÄCHSTES MAL:
Was unterscheidet Covid-19 von der Grippe?